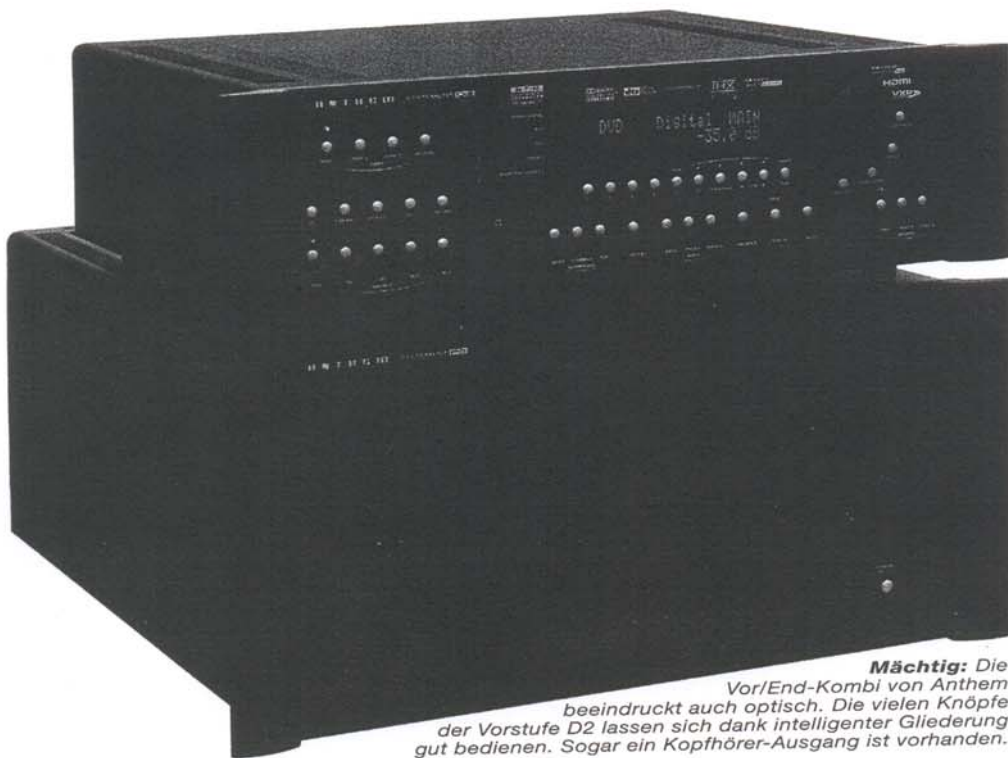


Heimkino-Statement

Bei uns ist der kanadische Hersteller Anthem kaum bekannt. Zu Unrecht, denn im Test entpuppte sich seine Vor/End-Kombi als Überflieger.



Mächtig: Die Vor/End-Kombi von Anthem beeindruckt auch optisch. Die vielen Knöpfe der Vorstufe D2 lassen sich dank intelligenter Gliederung gut bedienen. Sogar ein Kopfhörer-Ausgang ist vorhanden.

Anthem Statement D2 / P5



PRO hervorragender Klang; umfangreiche Ausstattung inklusive hervorragendem Video-Scaler

CONTRA keine automatische Einmessung an Bord

Von gesundem Selbstvertrauen zeugt der Name "Statement" der Vor/End-Kombi von Anthem. Es gründet sich auf 15 Jahre Erfahrung und den Kultstatus, den besonders die Vorstufen des kanadischen Herstellers in Nordamerika genießen. In Deutschland kümmert sich ab sofort Audio Trade aus Mülheim (www.audiotra.de) um die Produkte von Anthem, darunter die nagelneue Vorstufe Statement D2 und die Endstufe Statement P5.

Audio-Technik

Der Tonwiedergabe der Vorstufe D2 widmeten die Entwickler eine gehörige Portion Aufmerksamkeit. Sie bestückten den analogen Part durchweg mit extrem hochwertigen Operationsverstärkern von Burr Brown, die Lautstärkeregelung übernehmen Top-Chips von Crystal.

Für den Digitalteil ließen sich die Kanadier etwas ganz Besonderes einfallen. Alle eingehenden Signale werden auf 24 Bit und 192 Kilohertz umgesetzt, zudem kommt in den D/A-Wandlern ein 128-faches Oversampling zum Zug. Der große Vorteil: Angesichts der Wandlungsfrequenz von 24,6 Megahertz, die sich daraus ergibt, darf das analoge Ausgangsfilter besonders zahm ausfallen. Es muss erst ab der Hälfte der Wandlungsfrequenz, also ab

12,3 Megahertz, seine volle Wirksamkeit entfalten, die Entfernung zum hörbaren Frequenzbereich ist immens groß. Daher reicht ein einfaches, klanglich sehr gutes Bessel-Filter dritter Ordnung.

Das Upsampling aller Signale auf 192 Kilohertz und 24 Bit blendet zudem eventuellen Jitter wirkungsvoll aus. Die Vorstufe erzeugt dabei nämlich eine komplett eigene Taktfrequenz und macht sich so unabhängig vom Eingangs-Takt, der unter Umständen Jitter aufweist.

Die Endstufe P5 bringt nicht sieben, sondern nur fünf Kanäle mit. Der Grund: Mit ihren satten 60 Kilo verträgt sie schlicht kein weiteres Gewicht. Wer unbedingt sieben Kanäle benötigt (die Vorstufe unterstützt 7.1), kann sich zusätzlich die Statement P2 für 3.900 Euro zulegen, deren Kanäle mit denen der P5 völlig bau-

gleich sind. Bis hin zu Netzteil und Trafo baute Anthem alle Kanäle als Module völlig separat auf. Mit 14 Leistungstransistoren pro Modul versprechen die Verstärker eine ausnehmend hohe Strompotenz. Die Versorgungsspannung für die Treiberstufen läuft nicht einfach mit der Leistungsstufe mit, sondern besitzt eine straffe Regelung; weshalb sie selbst dann völlig unbeeinflusst bleibt, wenn die Endstufe gerade richtig Strom schiebt und die Ausgangsspannung der mächtigen Ringerkertrafos etwas in die Knie geht.

Ausstattung und Bedienung

Mitgeliefert werden gleich zwei gut gemachte Fernbedienungen, denn die Vorstufe D2 kann bis zu vier getrennte Zonen (Zone 2, Zone 3 und Record) verwalten. Dabei helfen Eingänge für drei zusätzliche Infrarot-Empfänger, die aus den Nebenräumen die Fernbedienungsbefehle weiterleiten. Für die Nebenzone ist nur ein Stereo-Tonsignal verfügbar, im Hauptraum gibt es an Tonformaten alles, was Rang und Namen hat. Zur Ausstattung gehört auch THX-Postprocessing nach Ultra 2-Norm.

Sehr üppig bestückt ist das Buchsenfeld des Prozessors: Neben sieben analogen Stereo-Cincheingängen gibt es einen 5.1-Eingang sowie ein Paar symmetrische Eingangsbuchsen. Die Ausgänge stehen sowohl symmetrisch sowie als Cinchbuchsen zur Verfügung; die Endstufe P5 bietet beide Varianten als Eingänge. Digitalton- und Video-Anschlüsse sind an der Vorstufe reichlich vorhanden.

Die Einstellmenüs gestaltete Anthem ausschließlich textbasiert, aber trotzdem übersichtlich. Wegen der zahlreichen Einstellmöglichkeiten des Geräts ist die Bedienungsanleitung besonders wichtig. Sie ist vorbildlich gestaltet, und ihre Texte bieten zudem manch wertvolle Hintergrundinformation.

Gleich doppelt liegt die griffige und handliche Fernbedienung Anthems Vorstufe Statement D2 bei.



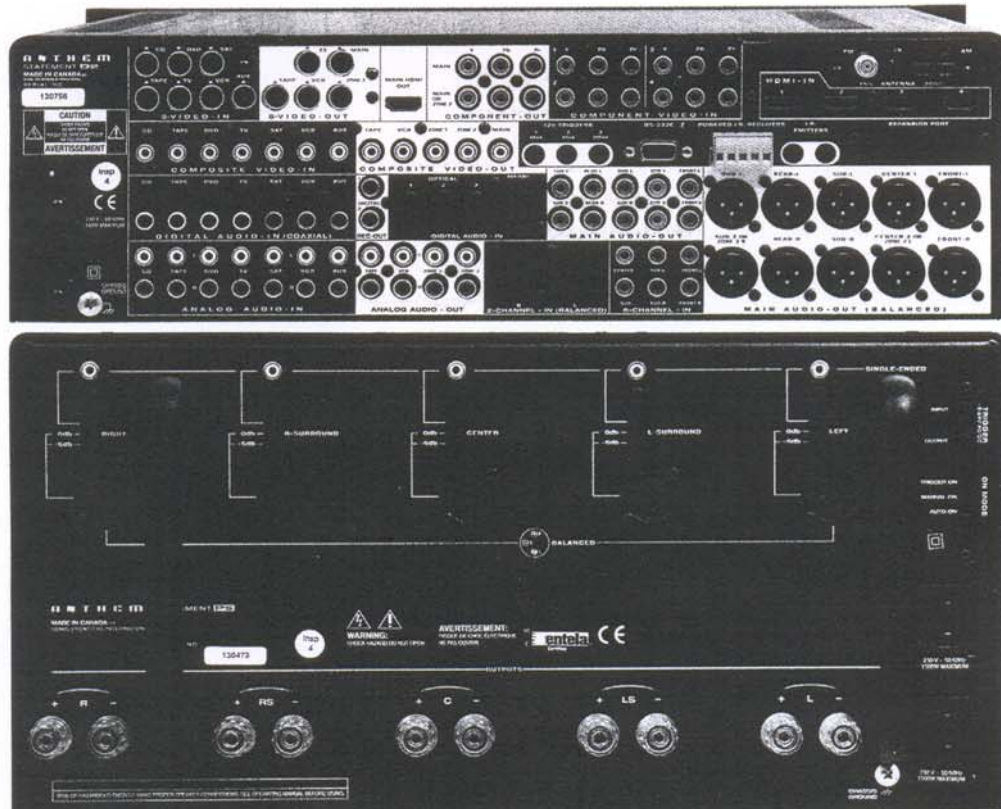
Messwerte

Richtig krachen ließ es die Vor/End-Kombi im Messlabor: Sie schaffte stramme 5 x 300 Watt an acht Ohm und schier unglaubliche 5 x 513 Watt an vier Ohm – das reicht selbst bei extrem leistungshungrigen Lautsprechern für Wahnsinns-Lautstärken. Nur beim Rauschen verlor die Kombi einen Punkt, ansonsten räumte sie im Labor das Maximalergebnis ab. So gute Messwerte schaffte noch keine Vor/End-Kombi im Test.

Bild

Zusätzlich zu den Audio-Funktionen bringt die Anthem-Vorstufe einen ausgewachsenen Video-Scaler mit, der dank voller HDMI-Unterstützung technisch auf dem neuesten Stand ist. In Empfang nimmt er die Videosignale analog über S-Video und Komponente oder digital über einen der vier HDMI-Eingänge. Dort verarbeitet der Scaler bis zu 1080p/60 Hertz; an den Komponenten-Eingängen immerhin noch 1080i/60 Hertz. Selbstverständlich kann der D2 ein analog eingespieltes Video (wiederum außer FBAS) auch per HDMI ausgeben. Nicht so selbstverständlich: Per HDMI eingespielte Signale leitet der D2 – nach Wunsch skaliert – auf den Komponentenausgang; allerdings nur dann, wenn der HDCP-Kopierschutz nicht aktiv ist. Die Liste der möglichen Ausgangsaufösungen und Wiederholfrequenzen des Scalers ist lang und zeigt sich mit fast allen Bildgebern kompatibel.

Sagenhaft: Eine Vorstufe mit einer derart aufwändigen Videoverarbeitung hat die Welt noch



Per RS232-Schnittstelle (Mitte rechts) empfängt die Anthem-Vorstufe D2 Software-Updates oder Bedienbefehle von Mediensteuerungen à la Crestron. An Anschlussbuchsen für Ton und Bild in Analog- und Digitalausführung herrscht auf der Rückseite wahrlich kein Mangel.

nicht gesehen. Die Zauberformel fürs De-Interlacing und das Scaling stellt der eingebaute Gennum-Prozessor mit VXP-Technologie bereit, über den beispielsweise auch unser Referenz-Projektor Marantz VP11-S1 (15.000 Euro) verfügt. Er verhält sich an allen Eingängen gleichmäßig gut und macht die Vorstufe D2 zu einem so hochwertigen Videoprozessor, dass sie trotz ihres stolzen Preises schon fast als Schnäppchen gelten darf.

Selbst Besitzer von Röhrenprojektoren werden mit diesem Prozessor glücklich, denn er bietet neben einem RGBHV- und YPrPB-Ausgang zahlreiche Optio-

nen. In einer zweiten Bedienebene lassen sich zum Beispiel für jeden Eingang getrennt die Horizontal- und die Vertikalauflösung frei einstellen. Auch Farbraum, Stärke der Rauschunterdrückung oder horizontale und vertikale Bildposition sind verstellbar.

Klang

Gleich bei den ersten Takten Zweikanal-Musik, die zur Einstimmung im Hörraum erklangen, beeindruckte die Anthem-Kombi ungemein: Locker, entspannt und dennoch höchst dynamisch spielte sie auf, ohne die geringste Spur von zu scharfen Zischlauten

oder Ungenauigkeiten bei feinen Details. Ansatzlos lösten sich Stimmen und Instrumente von den Lautsprechern und platzierten sich frei und trotzdem stabil im Raum.

Mit Mehrkanal-Ton festigte sich der hervorragende Eindruck. Auch hier tönnte die Kombi selbstverständlich und mit luftiger, präziser Räumlichkeit; selbst größte Dynamiksprünge bewältigte sie völlig mühelos. Das demonstrierte sie beispielsweise mit "Alive and Kicking" von den Simple Minds in der DTS-Neuaufgabe von 2004: Die Bassdrum rumste den Hörern geradewegs in den Magen, der E-Bass knurrte seine Läufe rund und präsent, und Sänger Jim Kerr tönnte pathetisch und fein aufgelöst.

Mit Kino-Soundtracks schließlich konnte das Anthem-Duo mehr als überzeugen. Die Kombi präsentierte eine ungemein angenehme Räumlichkeit, die den Hörer einhüllte, wenn Atmosphäre gewünscht war, aber auch urgewaltig losrumpeln konnte, wenn's auf der DVD richtig zur Sache ging. Ein sehr schönes Beispiel für beides lieferte "Master and Commander", wo sich zunächst Segelknarren und Meeresrauschen zu einer sehr glaubwürdigen Hintergrund-Kulisse vereinigten. Um so über-

INTERVIEW

"Die Einmessautomatik kommt"

AV: Mr. Platsis, unser einziger Kritikpunkt an der Vorstufe D2 ist, dass ihr eine Einmess-Automatik fehlt. Kommt die noch?

Platsis: Ja, die Algorithmen dafür sind schon fertig. Woran es hapert, ist ein brauchbares Mikrofon – denn die Schwankungen bei denen, die wir ausprobiert haben, sind zu groß. Deshalb haben wir beschlossen, jedes einzelne Mikrofon in unserem reflexionsarmen Raum zu vermessen und die ermittelte Korrekturkurve mit der passenden Software – und dem Mikro – an die Kunden weiterzugeben.

AV: Der Video-Scaler in der Vorstufe D2 ist hervorragend. Wie arbeitet er?

Platsis: Viele andere Scaler machen aus ihren Eingangssignalen erst 540p, um dann auf- oder abwärts zu skalieren. Wenn das Eingangssignal mehr als 540 Zeilen besitzt, kommt es dabei aber zu Qualitätsverlusten.

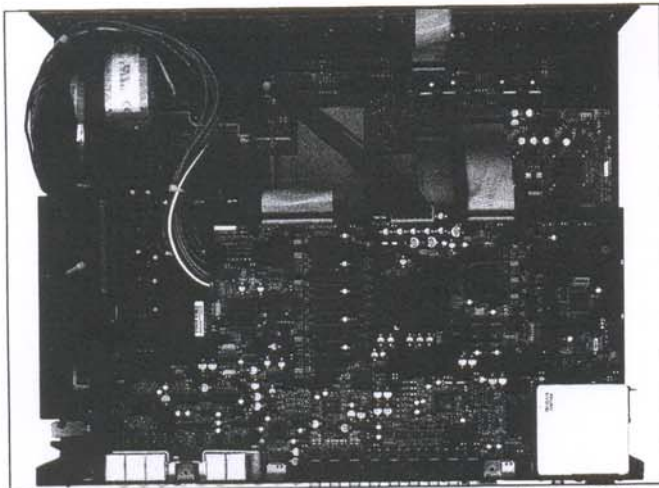


Preiswerte Mikros
Wie dieses hier von Behringer weisen oft recht hohe Serienstreuungen auf.

Der Gennum VXP, den wir verwenden, wandelt dagegen sämtliche Signale in 1080p. Danach erfolgt die Bildbearbeitung und das Herunterskalieren auf das gewünschte Format.

AV: Laut Anthem soll ein Videosignal von der DVD immer in 480i/576i in den D2 eingespielt werden, nie progressiv. Warum?

Platsis: Bei der Wiedergabe von DVDs muss das De-Interlacing bei irgendeiner Verarbeitungsstufe erfolgen. Unserer Meinung nach ist ein hochwertiger externer Scaler oder unsere Vorstufe dafür die beste Wahl. Deshalb sollte der Player das Signal unverändert als NTSC oder PAL in 480i/576i ausgeben. Die Signalbearbeitung inklusive De-Interlacing macht dann unsere Vorstufe.



Hochwertiges Innenleben: Neben jeder Menge Audio-Elektronik steckt in der Vorstufe auch noch ein extrem hochwertiger Videoprozessor von Gnum (schwarzes Quadrat).

zeugender donnerten dann die Kanonen und die Einschläge in den Schlachtszenen, die unsere Testcrew immer wieder zusammenfahren ließen, obwohl alle Beteiligten den Film gut kannten und genau wussten, was kam.

Angesichts dieser beeindruckenden Klangleistungen war es glasklar: Das Anthem-Set strebte Referenzstatus an und musste sich somit einem direkten Vergleich mit der Nummer Eins von *audiovision*, der Audionet-Kombi MAP V2 und AMP VII (Test in *audiovision* 10/06), stellen.

Das Anthem-Duo schlug sich dabei hervorragend. In Sachen Lockerheit und Gelöstheit kamen die Anthems ganz dicht an die Audionet-Kombi heran, konnten aber nicht ganz so viele Details herausarbeiten, vor allem bei Musik. So klang Peter Cincotti auf seiner "Live in New York"-DVD einen Tick weniger frei und entspannt, die Straßen-Atmosphäre nicht ganz so glaubwürdig.

Im Bass spielten die Kanadier einen Hauch weniger trocken als die Deutschen. Der Wucht allerdings, die sie gerade bei hohen Pegeln im Tieftonbereich ent-

wickelten, konnte das Audionet-Duo dann doch nicht ganz folgen. Das wurde beispielsweise bei der Liveaufnahme "Away from the sun" der Kult-Rockband Three Doors Down deutlich: Die kam per Statement-Kombi noch livehafter, direkter rüber, ohne auch nur den Hauch einer Begrenzung zu zeigen. Über das Gros der AV-Receiver reden wir an dieser Stelle lieber nicht, die haben nämlich keine Chance gegen eine solche Vorstellung.

Fazit

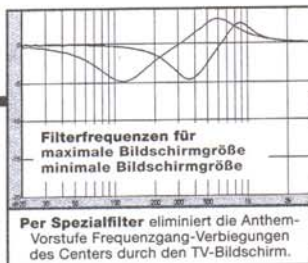
Unser Statement zur Statement: Sie ist seit langem die beste Vor/End-Kombi fürs Heimkino. Im Klang liegt sie sehr nahe an unserer Referenz von Audionet, präsentiert sich insgesamt auf höchstem Qualitätsniveau und bietet mit modernster Technik samt hervorragender Videoverarbeitung eine Spitzenausstattung. Bleibt nur ein Schluss: Nichts wie her mit weiteren Produkten von Anthem!

mino

INFO

Center EQ

CENTERBOXEN werden meist auf oder unter dem Fernseher positioniert. Das ist akustisch kritisch, denn durch den Bildschirm verändern sich die Wiedergabe-Eigenschaften der Box, weil sich ihre Schallwand praktisch um ein Mehrfaches vergrößert. Bestimmte, von der Fläche des Bildschirms abhängige Frequenzen (zwischen 150 und 600 Hertz) werden dadurch stärker gerichtet nach vorn abgestrahlt und am Hörplatz wahrnehmbar verstärkt. Andere Effekte bewirken eine Absenkung oberhalb dieses Bereichs. Anthem bietet in der Vorstufe D2 eine Lösung: Der so genannte Center EQ, der im Menü fürs Lautsprecher-Setup eingestellt wird, kompensiert die Frequenzgang-Verbiegungen für fünf Bildschirmgrößen. So kann der Kunde per Ausprobieren schnell herausfinden, was am besten klingt, ohne sich mit technischen Details wie Filterfrequenzen und -güten herumzuschlagen.



AUSSTATTUNG

Anthem Statement D2 / Statement P5

Allgemeines				
Zirka-Preis	8.750 Euro / 7.850 Euro			
Abmessungen (HxBxT)	14,7 x 48,8 x 38 cm / 23,6 x 48,8 x 57,3 cm			
Stromverbrauch Vorstufe (Watt)	Aus 0 / Standby 6,9 / Betrieb 71			
Stromverbrauch Endstufe (Watt)	kein Ausschalter / Standby 2 / Betrieb 415			
Anschlüsse & Signale				
	Cinch	optisch	Hosiden	Sonstige
analoges Audio	7 4'			1'
digitales Audio	7 2	3		5' 1'
Composite-Video (FBAS)	7 5'			
S-Video (Y/C)			7 5'	
Farbkomponenten (YUV)	1 2'			
digitales Video	4x HDMI (IN); 1x HDMI (OUT)			
Boxen-Ausgänge	5 Kanäle (5.0)			
Mehrkanal-Eingänge	6 Kanäle (5.1)			
Vorverstärker-Ausgänge	10 Kanäle (7.2 / XLR oder Cinch (2x Center))			
Endstufen-Direkteingänge	5 Kanäle (5.0 / XLR oder Cinch)			
Multiroom-Unterstützung	ja, Zone 2 + 3 (wahlweise Pre-Out vom 2. Center oder Subwoofer verwendbar)			
Netzbuchsen	nein			
Systemfernbedienung	ja (Mini-Klinke)			
Features				
Mehrkanal-Decoder	Dolby Digital	DD EX	DTS	DTS ES
andere Standards	THX Ultra 2	ProLogic 2x	Logic7	Neo:6
Raumsimulations-Programme	2			
Tuner	UKW (18 Senderspeicher), MW (6)			
Klangregelung	Bass/Höhen für Front			
Lautsprecher-Setup	Boxengröße, Pegel, Delay			
Video-Umsetzungen	siehe Text			
Subwoofer zuschaltbar	ja, bei jeder Betriebsart			
Handhabung & Verarbeitung				
Bedienung	gut			
Verarbeitung	sehr gut			
Bildschirmenü	gut			
Wärme-Entwicklung	8 °C			
Fernbedienung	gut			
Bedienungsanleitung	gut			

● = In; ● = Out; * 2x Multiroom (Zone 2 + 3); * XLR; * 4x HDMI; 1x XLR; * HDMI; * 1x wahlweise Zone 2; * 96/24

BEWERTUNG

Anthem Statement D2 / Statement P5			Punkte/ maximal
Mehrkanal-Ausgangsleistung	300 Watt (8 Ohm; 1 kHz Sinus)		15/15
Stereo-Ausgangsleistung	524 Watt (4 Ohm; 1 kHz Sinus)		5/5
Leistung in Abhängigkeit vom Betriebsmodus <input checked="" type="checkbox"/> Anthem Statement			
<p>Schier unglaublich: Sagenhafte 513 Watt an vier Ohm schafft die potente Anthem-Kombi im Heimkino.</p>			
Störgeräusche	93,5 / 93,7 / 93,6 dB (S/N, DD) Front / Center / Surround		4/5
Verzerrungen	0,009 % (THD+N, bei 1 kHz, DD)		5/5
Impulsverhalten	sehr gut		5/5
Klangtreue	0,2 dB (Frequenzgang-Abw., DD)		10/10
<p>Subwoofer Front Center Surround</p> <p>Keine Beanstandungen: Im Labor schafften die Anthems fast durchweg volle Punktzahl.</p>			
Hörtest	Musik: sehr gut		14/15
	Film: sehr gut		19/20
Tonqualität	sehr gut		77/80
Bildauflösung	100 % (durchgeschleifte Videosignale)		5/5
Lautsprecher-Konfiguration	sehr gut		5/5
Ausstattung	gut		8/10
AV-Wertung	sehr gut		95 von 100 Punkten